

Der Lübecker Volksbote erscheint am Freitagsmorgen jeden Werktag. Abonnementspreis mit illustrierter Beilage „Woll und Zell“ frei Haus halbjährlich 1.10 Reichsmark, durch die Post bezogen pro Monat 2.16 Reichsmark einschließlich Postgebühren Einzelnummer 15 Reichspfennig

Anzeigenpreis für die neungespaltene Wozmeterzelle 10 Reichspfennig, bei Verfallungs-, Vereins-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 8 Reichspfennig. Reklamen die brei-gehaltene Millimeterzelle 50 Reichspfennig. Redaktion u. Geschäftsstelle: Johannisstr. 43 Fernsprecher: 25 351, 25 352, 25 353

# Lübecker Volksbote

Tageszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 69 Sonnabend, 21. März 1930 37. Jahrgang

## Die richtige Antwort

### Severing an Thüringen

Gelder bleiben gesperrt / Untersuchung in Weimar angeordnet

Berlin, 21. März  
Der Reichsminister des Innern hat an das Staatsministerium in Weimar am Freitag folgenden Brief gerichtet:  
„Ihr Schreiben vom 20. März 1930 — I B 108/30 —, in dem Sie meine Anfrage vom 17. Februar 1930 beantworten und zu den Mitteilungen meines Schreibens vom 18. März 1930 Stellung nehmen, ist heute früh in meine Hände gelangt. Daß das letztgenannte Schreiben erst nach seiner Verbreitung durch Rundfunk und Presse bei Ihnen eingegangen ist, bedaure ich. Das Schreiben ist, wie der Stempel des Einlieferungscheins ausweist, am 18. März von 20—21 Uhr bei der Post aufgegeben, die Presse aber erst am 19. März mittags benachrichtigt worden. Die Verbreitung durch den Rundfunk habe ich nicht veranlaßt.  
Wenn Form und Inhalt meines Schreibens Sie außerordentlich befremdet haben und wenn Sie mitteilen, daß ein derartiges Vorgehen bisher im Verkehr zwischen Reich und Ländern nicht üblich war, dann habe ich zu erwidern, daß mein Schreiben nur die einzig mögliche Antwort darstellte auf das Vorgehen, das von einem Mitglied des thüringischen Staatsministeriums beliebt wurde und das in der Tat bisher im Verkehr zwischen Reich und Ländern nicht üblich war. Meine Anfrage vom 17. Februar, die ich durchaus vertraulich behandelt habe, ist nicht nur veröffentlicht worden, sondern Staatsminister Fried hat in einer öffentlichen Versammlung dazu erklärt, daß ich auf eine Antwort lange warten könne. Es würde mich außerordentlich befremden, wenn Sie auch nur einen Augenblick dem Gedanken Raum geben hätten, daß die Reichsregierung sich eine derartige Behandlung gefallen lassen würde.  
Daß ein Beschluß des thüringischen Staatsministeriums, mein Schreiben vom 17. Februar nicht zu beantworten, nicht vorlag, hätten Sie Ihrem Mitglied, Herrn Staatsminister Fried, mitteilen sollen, als Ihnen dessen Volksversammlungsrede bekannt wurde. Meine Anfrage war an das thüringische Staatsministerium und nicht an Herrn Fried gerichtet. Und wenn Herr Fried der Beschlussfassung des Staatsministeriums — wie er es getan — vorgriff, dann lag es bei Ihnen, Herrn Fried gegenüber das Erforderliche zu veranlassen. Mir ist nicht bekannt geworden, daß Sie Herrn Fried über die Sachlage belehrt haben und darum haben Sie mich in die Zwangslage gebracht, das thüringische Staatsministerium mit Herrn Fried zu identifizieren.  
Durch die Mitteilung Ihrer Feststellung über den Band „Adler und Falken“, mit der meine Anfrage vom 17. Februar in der Form nunmehr beantwortet ist, ist zugleich der übliche amtliche Verkehr zwischen dem thüringischen Staatsministerium und meiner Amtsstelle wieder hergestellt. Soweit im Rest des laufenden Etatsjahres für Thüringen noch Fondsmittel in Betracht kamen, können Zahlungen jedoch nicht mehr geleistet werden, da über die betreffenden Fonds inzwischen restlos verfügt worden ist. Ob und inwieweit im nächsten Etatsjahr Mittel aus Fonds meines Ministeriums zur Verfügung gestellt werden können, ist von der Beschlussfassung der gesetzgebenden Körperschaften und den weiteren politischen Entwicklungen abhängig.  
Was die Frage angeht, ob die Voraussetzungen für die Gewährung eines Reichszuschusses für Polizeizwecke von Seiten des thüringischen Staatsministeriums noch vorliegen, so er-

kläre ich mich damit einverstanden, Untersuchungen zur Klärung dieser Frage anzustellen.  
Als meinen Beauftragten zur Mitwirkung an dieser Untersuchung nach Ziffer 1, 7 der Grundsätze benenne ich den Ministerialdirektor Menzel, den Leiter der zuständigen Abteilung im Reichsministerium des Innern, den Sie von der Anberaumung eines Termins für den Beginn der Untersuchungen gefälligst benachrichtigen wollen. Bis zum Abschluß der Untersuchungen bleibt es selbstverständlich bei der in meinem Schreiben vom 18. März mitgeteilten Anordnung.  
Auf die Ausführungen im Schlußabsatz Ihres Schreibens einzugehen, liegt für mich um so weniger Anlaß vor, als die von Ihnen erwähnten Pressenachrichten meine Entschuldigungen nicht veranlaßt haben.

gez. Severing.

Weimar, 22. März (Radio)

Der energische zweite Brief des Reichsinnenministers hat der thüringischen Staatsregierung die Sprache vollends genommen. Sie weiß auf ihn trotz Herrn Fried nichts anderes zu erwidern, als daß sie sich mit dem Schreiben in der Mitte der nächsten Woche befassen werde. Man wartet vermutlich auf den Ausgang des Parteitagess der Deutschen Volkspartei in Mannheim. Inzwischen werden wieder mehrere Tage ins Land gehen, trotzdem eine Klärung des Konflikts schon im Interesse der thüringischen Polizei notwendig erscheint.

## An der Arbeitsstätte verbrüht und erschlagen

Furchtbare Kesselexplosion in einer Zuckerraffinerie

Dessau, 22. März (Radio)  
Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Freitag abend gegen 10 Uhr in der Dessauer Zuckerraffinerie. Ein in der Verdampfungsstation stehender Kessel, der mit Strontianlauge gefüllt war, explodierte, wobei der Boden des Kessels abriß und die Decke des Raumes durchschlug. In dem darunter befindlichen Erdgeschos waren verschiedene Arbeiter dabei, sich zum Schichtwechsel umzuglehen. Ein Arbeiter wurde von einem Eisensack tödlich verwundet, drei Arbeiter wurden durch austretende Lauge so verbrüht, daß sie kurz nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus ihren Verletzungen erlagen. Die Ursache der Explosion ist noch nicht bekannt.

## Im Gas erstickt

W.S. Warschau, 22. März

Gestern nachmittag kam es bei der Reinigung des Hauptkanals von Wola, der westlichen Vorstadt Warschaus zu einem schweren Unglück. In einer chemischen Fabrik der Gasanstalt wurde ein Kessel mit Schwefelsäure leet. Der Inhalt ergoß sich in den Kanal, so daß sich dort giftige Dämpfe entwickelten. Von den an dem Kanal beschäftigten Arbeitern erlitten 16 Gasvergiftungen, drei sind bereits gestorben.

## Endlich vereint!

Dieser Tage veranstalteten in Ingolstadt in Bayern Kommunisten und Hitlerpartei zusammen eine sog. Erwerbstlosen-demonstration. Ein ähnlicher Vorgang wird jetzt aus Schleswig bekannt. Auch dort fanden sich Kommunisten und Nationalsozialisten zu einem gemeinsamen Demonstrationszug durch die Stadt zusammen. An der Spitze marschierten der Kreisführer der Nazis, Meyer-Quade, und der dortige KPD-Hauptling Janson... Eine neblige Illustration zu dem kommunistischen Schlußruf: „Schlagt die Faschisten, wo ihr sie trefft!“

# Adelsrepublik Deutschland!

Kösters Nachfolger der Schwiegerohn des Herrn v. Tirpitz

Berlin, 22. März

Als Nachfolger des verstorbenen Gesandten Adolf Köster in Belgrad ist der bisherige Gesandte in Kopenhagen Herr von Hassell ausersehen, der seinerseits durch den Dirigenten im Auswärtigen Amt Freiherrn von Richtig-hofen ersetzt werden soll.

Über die Adelsclique im Auswärtigen Amt ist härter als je, war stärker selbst als Stresemann, der bei all seinen Verdiensten um den Kurswechsel in der deutschen Außenpolitik die Personalfragen schmählich vernachlässigte.

Und heute? — Herr v. Hassell, der den Gen. Köster ersetzen soll, ist der Schwiegerohn des Herrn v. Tirpitz. In



v. Hassell



Herr v. Richtigshofen

Damit sind wir der „Tradition“ des kaiserlichen Deutschland wieder mal einen netten Schritt näher gekommen. Unter Wilhelm konnten bekanntlich nur Mitglieder der Hohenzollernfamilie, die zudem noch den paar feudalen Korps in Heidelberg und Bonn entsprungen sein mußten, Deutschland im Ausland gebührend vertreten.

Mit welchem Erfolg, das haben wir 1914 am eigenen Leibe schauernd erlebt. Neues Blut in die deutsche Diplomatie — das war eine der Forderungen, die nach der Revolution fürmlich erhoben wurden. Tatsächlich gelangten damals ein paar Sozialdemokraten in diplomatische Stellungen, Adolf Köster, den wir jüngst begruben, Ulrich Raucher, der dem endlosen Handelskrieg mit Polen ein Ziel setzte — sie haben sich ausgezeichnet bewährt.

Herrn v. Richtigshofen kommt ein typischer Vertreter der alten Bürokratie selbst nach Kopenhagen, um Deutschland bei der sozialistischen und pazifistischen Regierung Stauning zu vertreten.

Jahr für Jahr kritisieren Sozialdemokraten beim Etat des Auswärtigen Amtes die Adels- und Claqueurwirtschaft dort. Und Jahr um Jahr wird's schlimmer.

Und dann wundert man sich, wenn die Staatsmänner des Auslandes, die immer noch die alten Korpsstudentengesichter um sich sehen, zu dem Schluß kommen, es habe sich wohl nicht allzuviel geändert seit den Tagen Wilhelms II.

Für eine Regierung, an deren Spitze ein Sozialist steht, wahrhaftig kein Ruhmesblatt!

## Zwischenfall an der russisch-rumänischen Grenze

Aus der bessarabischen Hauptstadt Rischnow wird ein Zwischenfall gemeldet, der ernsthafte diplomatische Folgen zwischen Rumänien und der Sowjetunion zur Folge haben kann.  
In der Nähe der Stadt Sighina beobachteten rumänische Grenzpatrouillen am Freitag auf dem Dnjestr einen Kahn mit einer Sowjetflagge, der auf das rumänische Ufer zufuhr, dort anlegte und dem schließlich mehrere Personen entstiegen. Als die Grenzschutzpatrouille die Personen aufforderte, stehenzubleiben und die Kahninsassen dennoch die Flucht ergriffen, feuerten die Beamten mehrere Schüsse ab. Die Bootinsassen waren darauf drei Bomben gegen die Beamten. Der Patrouillenführer wurde auf der Stelle getötet. Außerdem mußten mehrere Beamte schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht werden. Nach diesem Zwischenfall bestiegen die von dem russischen Ufer des Dnjestr gekommenen Personen den Kahn und fuhren zurück. In einem auf der russischen Seite des Dnjestr bereitgestellten Auto fuhren die Banditen schließlich davon.

# Der große Kakenhammer

## Wie Stalins Agrarpolitik zusammenbrach

Moskau, im März 1930

Der Mahnruf Stalins gegen den „Erfolgstaumer“ bei der Kollektivierung hat den Bann des Schweigens gebrochen. Hatten die Sowjetblätter bisher nur die Erfolge der Kollektivierungspolitik in überschwenglichen Worten gefeiert, so überließen sich heute dieselben Blätter in immer neuen Schilderungen der katastrophalen Begleitumstände und Folgen dieser Politik. Ganz offen sagt dabei die „Pravda“:

„Diese Tatsachen stehen nicht einzeln da. Von ihnen haben alle gewußt, alle haben aber geschwiegen.“

Diese Erkenntnis hindert die Sowjetpresse jedoch nicht, von „beamteten Idioten“, von „Hurra-Revolutionären“, von „Meinbürgertlichen Konsumkommunisten“ und dergleichen zu sprechen. Gleichzeitig veröffentlicht aber die wirtschaftsamtliche „Ekonomitscheskaja Schisn“ die ungemein charakteristische Äußerung des Vorsitzenden eines Dorffowjets:

„Wir fürchteten einerseits ein Ausmaß für Ueber-eifer zu bekommen, andererseits aber auch für mangelnden Eifer bei der Entlastung.“

Diese Äußerung zeigt aufs deutlichste, wie unklar die von Moskau ausgehenden Direktiven waren. Zweifellos hat aber bei den Sowjetbeamten in der Provinz die letztere Furcht eine größere Rolle gespielt, so daß sie in ihrer Angst vor der Zentrale die täglichen Anfeuerungen der Moskauer Blätter auch nicht anders deuten konnten, als sie es getan haben.

Die Zustände in den Dörfern spotteten nach den eigenen Darstellungen der Sowjetpresse, der auch die folgenden Einzelheiten sämtlich entnommen sind, tatsächlich jeder Beschreibung. Nach der Herausgabe der Parole der „Liquidation des Kulaken als Klasse“ wurden in vielen ländlichen Gegenden besondere „Klassenkampfvorsteher“ eingesetzt. Wie diese Parole aufgefaßt wurde, zeigt beispielsweise der Befehl eines solchen „Klassenkampfsbeamten“ an den Vorsitzenden eines Dorffowjets:

„Erzuche um Liquidation des Kulaken Soundjo als Klasse.“

In einem anderen Fall erschien der Klassenkampfvorsteher erst spät abends in einem Dorf und, da er am nächsten Morgen bereits weiter mußte, ordnete er die „Durchführung der Kollektivierung von 1 Uhr nachts bis 6 Uhr morgens“ an. Vielfach muß, so schreibt die Sowjetpresse, von „nacktem Banditismus“ bei der Durchführung der Kollektivierung gesprochen werden. Im nordrussischen Gouvernement Archangelst betätigte sich auf diesem Gebiet an der Spitze einer „Kommission“ ein gewisser Karlosjerow. Diese „Kommission“ erschien in den Dörfern und leitete die „Kollektivierung“ gewöhnlich damit ein, daß sie mit der Art die Schränke der Bauern zerbrach und die besten Sachen für sich behielt. Von einer Inventuraufnahme war hier und auch in vielen ähnlich gelagerten Fällen selbstverständlich keine Rede. Die übrigen Sachen wurden überdies nicht der Kollektivierung übergeben, sondern an Ort und Stelle verkauft. Die Folge war

eine Massenflucht der Bauern aus den Kollektivwirtschaften.

Die Sowjetbehörden griffen in diesem Einzelfalle ein und die Mitglieder der „Kommission“ wurden ohne lange Verhandlungen hingerichtet. In Zentralrussland wurde in einem Dorf eine Bäuerin, die der Kollektivierung nicht beitreten wollte, überfallen und es wurden ihr buchstäblich auf der Straße die letzten Stiefel ausgezogen. In einem Nachbardorf dekretierte der Kommissionsleiter:

„Wer innerhalb von zwei Stunden nicht der Kollektivierung beitrifft, wird vor Gericht gestellt.“

In Weißrußland wurden Bauern, die einer Kollektivierung nicht beitreten wollten, in vielen Fällen einfach verhaftet. Täglich wurden die Verhafteten einem peinlichen Verhör unterzogen, um eine „kollektivistische Einwirkung“ auf sie zu erzielen. Bei denjenigen, die sich trotzdem weigerten, erhielten ihre Familien kein Saatgetreide und kein Brennholz und die Konsumgenossenschaftsläden verkauften ihnen keine Waren und keine Lebensmittel. Mit Frauen, die keine Begeisterung für die Kollektivierung zeigten, verfuhr man in einem weißrussischen Dorf folgendermaßen: Die Kommission ließ die Säuren des Dorffowjets, in dem die Frauen versammelt waren, abschließen und den Bäuerinnen wurde erklärt: „Bis ihr die Beitrittserklärung unterschreibt, kommt ihr nicht heraus.“

Das Vieh wurde zwar „vergesellschaftet“, jedoch in ungeeignete Ställe zusammengedrückt und seinem Schicksal überlassen; das kollektivisierte tote landwirtschaftliche Inventar lag zumeist in einem Haufen vor dem Dorffowjet und wurde nachts Stück für Stück wieder gestohlen. Irgendwelche organisatorische Vorbereitungen, wie Bereitstellung von Viehfutter usw. wurden in vielen Fällen nicht getroffen.

Sehr bemerkenswert ist, daß sich die Politik der „Liquidation der Kulaken als Klasse“ keineswegs auf die „Großbauern“ allein beschränkte, sondern in zahllosen Fällen auch auf Mittelbauern und sogar auf Urbauern ausgedehnt wurde. In einem Bezirk wurden beispielsweise über 20 Proz. der Bauernwirtschaften in die

## Hapag und Lloyd vereinigt

### Die äußere Selbständigkeit bleibt einstweilen

Berlin, 22. März (Radio)

Zwischen der Hamburg-Amerika-Linie und dem Norddeutschen Lloyd ist nach der Meldung eines Berliner Morgenblattes eine enge Arbeitsgemeinschaft auf 50 Jahre abgeschlossen worden, die der Nationalisierung des Verkehrs auf allen Weltmeeren dienen soll. Beide Gesellschaften bleiben selbständig, werden jedoch durch Personalunion ihrer Vorstände und durch eine Ausgleichskasse für ihre Gewinne miteinander verbunden. Es werden also die Schiffe unter den alten Reedereiflaggen weiter fahren; aber der Ertrag geht in eine Kasse und die Direktion wird in ihrer Spitze praktisch dieselbe sein. Die so entstandene Einheitsreederei

verfügt über einen Schiffsraum von mehr als zwei Millionen Tonnen.

### Indirekte Beschäftigung

W.B. S a m b u r g, 22. März

Der Vorstand des Norddeutschen Lloyd erklärte in Ueberelmuß mit dem der Hapag, daß eine Stellungnahme zu den Nachrichten über eine Gemeinschaft Norddeutscher Lloyd-Hapag sich aus der geschäftlichen Korrektheit verbiete, solange sich die Aufsichtsräte beider Gesellschaften noch nicht mit dem Vertrag beschäftigt hätten.



Die beiden Kapitalsherren

Links: Geheimrat Stimming, Generaldirektor des Lloyd, rechts: Reichskanzler Cuno, Generaldirektor der Hapag. In Bord der Bremen bei ihrer Jungfernfahrt besprachen die beiden das Abkommen, das nun veröffentlicht wird.

## Parteitag der D.D.P.

### Die Fahne schwarz-weiß-rot / Beschlüsse rätselhaft und dunkel

Mannheim, 21. März (Eig. Ber.)

Der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei, der am Freitag als Auftakt zu dem am Sonnabend beginnenden Parteitag der Volkspartei zusammentrat, faßte nach 5 1/2 stündiger Sitzung folgende Entschliebung:

Der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei stimmt den Ausführungen des Parteiführers und Vorsitzenden der Reichstagsfraktion zur politischen Lage zu. Der Zentralvorstand

billigt die Beschlüsse des Reichsausschusses und der Reichstagsfraktion vom 2. März und erwartet, daß die Reichstagsfraktion daran unbeteiligt festhalten wird und spricht dem Parteiführer und der Fraktion sein Vertrauen aus.

Aus einem Bericht der volksparteilichen „Neuen Mannheimer Zeitung“, die sich über die wichtigsten Fragen in Schweigen hüllt, ergibt sich, daß Schulz beteuert habe, die außenpolitische Linie Stresemanns fortsetzen zu wollen bis zu dem Zeitpunkt, in dem der letzte fremde Soldat deutschen Boden verlassen habe. Mit besonderem Nachdruck habe er die Notwendigkeit unterstrichen, sich den Fragen der Disposition mit mehr Interesse als bisher zuzuwenden. Sparsamkeit an allen Orten und, wenn es notwendig sei, sogar unter Zwang, sei unerlässlich, wobei man auch vor einer Reform auf gesetzgeberischer Grundlage nicht zurückzusehen wird. Schulz habe mit der Aufforderung geschlossen, die Volkspartei zur Partei der wahren Reichserneuerung zu machen und dazu Einigkeit und Geschlossenheit in den Reihen zu wahren.

Während das neuerbaute Gebäude der volksparteilichen Mannheimer Zeitung nur die Mannheimer Stadt- und die höchsten Landesfarben zeigt, hat das Stammhotel der volksparteilichen Prominenten, in dem am Freitag auch Dr. Curtius anwesend ist, schwarz-weiß-rot gehalten. Die Parteitagssitzungen sind ebenfalls in schwarz-weiß-rot gehalten.

Wei mar, 22. März (Radio)

Der Beschluß des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei vom Freitagabend ist — wie der Sonderkorrespondent des „Soz. Arbeiterdienstes“ erfährt — trotz des ihm überreichten Beschlusses zu dem Beschluß des Reichsausschusses und der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei vom 2. März doch anzulegen, daß die Volkspartei gegen ihre anfänglichen Absichten an dem Bestand der Reichsregierung nicht zu rütteln gedenkt. Sie wird mit ihren Ministern Curtius und Gumbel hauer in der Reichsregierung verbleiben und als Regierungspartei eine Finanzreform zu erreichen versuchen, wie sie nach ihren Ansichten geschaffen werden muß.

### Nord gegen Süd in China

W.B. Paris, 22. März

Nach einer Meldung des „Petit Parisien“ werden die Vorbereitungen zum Feldzug gegen Nanking in Nord-China eifrig betrieben. Es ist zunächst ein Angriff auf Hankau vorgesehen und sodann die Eroberung der Provinz Schantung geplant. Binnen kurzem werde die neue Regierung in Peiping proklamiert werden. (Peiping ist die ehemalige Hauptstadt Peking.)

## Tod und Vernichtung wird zum Bombengeschäft

# Blutsauger im südfranzösischen Uberschwemmungsgebiet

### Sozialisten klagen an

Paris, 21. März (Eig. Draht.)

Die allgemeine Begeisterung für den Wiederaufbau der überschwemmten südfranzösischen Provinzen droht jetzt in einen höchst peinlichen politischen Skandal überzugehen. Sardin hatte feinerzeit, als er die überschwemmten Gebiete bereiste, spontan und großzügig erklärt, der Wiederaufbau der zerstörten Gebiete sei eine nationale Pflicht, auf die die betreffenden Gebiete einen rechtmäßigen Anspruch hätten; die Nation und die Behörden aber seien mit dem Opfer des solidarisches.

Was ist aus all diesen Versprechungen geworden? Wie der „Populaire“ am Freitag mitteilt, ist bisher weder von den 100 Millionen, die das Parlament bewilligt hat, noch von den 24 Millionen, die die nationale Sammlung aufgebracht hat, auch nur ein Pfennig in die verwüsteten Gebiete gelangt. Die lokalen Behörden haben dem Wiederaufbau, der Massenbeschäftigung und Erwerbslosigkeit fast hinfällig gegenüber, da sie bisher eifrig auf die geringfügigen Einkünfte angewiesen waren, die die lokalen Behörden an Ort und Stelle aufbrachten. Zugleich täuschen wieder die üblichen Korruptionsscheinungen auf, die feinerzeit dem Wiederaufbau der zerstörten Gebiete Nordfrankreichs in einem Stundel versprochen waren. Der Generalsekretär des sozia-

listischen Gewerkschaftsbundes (CGT), Jouhaux, suchte daher im Auftrage des Souloiser Gewerkschaftskongresses den Ministerpräsidenten auf, um bei ihm gegen die im Katastrophengebiet immer zahlreicher auftauchenden Spekulanten zu protestieren, die den Opfern der Uberschwemmung ihre Schadenersatzansprüche ablaufen und ihre Schwindelprofite aus dem furchtbaren Unglück ziehen wollen.

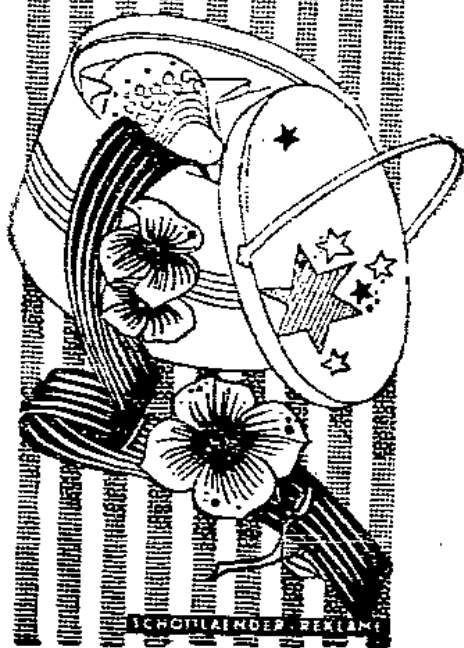
Schließlich ist auch auf rein politischem Gebiet die Haltung der Regierung schärfsten Angriffen ausgesetzt. Im Gegensatz zu den ersten Versprechungen Sardius und des Präsidenten der Republik enthält nämlich der neue Gesetzesentwurf über den 500-Millionen-Kredit für den Wiederaufbau nicht nur kein Wort von einem Recht der Opfer auf den Wiederaufbau ihres Besitztums durch den Staat, sondern diese Verpflichtung der Regierung, die Sardius damals so feierlich verkündete, wird glatzweg geleugnet. Es fehlt selbstverständlich nicht an Protesten aus dem Lager der Linken. Leon Blum greift Sardius am Freitag im „Populaire“ heftig an und stellt einen sozialistischen Gegenentwurf in Aussicht: „Der Regierung sei es freigestellt, ihre Gesetze von einem Tag zum anderen zu ändern. Was uns betrifft, werden wir eine größere Stabilität unserer Gesinnung beweisen.“ Auch die radikale Kammerfraktion hat den Regierungsentwurf am Freitag als unzulänglich und als den der Bevölkerung gegebenen Versprechungen nicht genügend bezeugt.



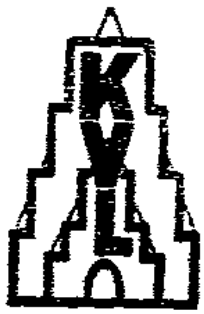
# Die neue Linie 1930



- Jugendliche Glocke** für Konfirmantin, bunt. Phantasiegeflecht **3<sup>25</sup>**
- Jugendl. Aufschlagform.** für Kofirm. zweifarb. Phantasiegeflecht **3<sup>75</sup>**
- Damen-Hüte** fesche Schräglocke mit Band abgearbeitet **4<sup>95</sup>**
- Damen-Hüte** kleidsame Glocke, Phantasieborde mit Crinolinkombination **6<sup>75</sup>**
- Damen-Hüte** flotte Glocke aus gest. Hanfstump m. zweifarb. Bandgarnitur **7<sup>50</sup>**
- Damen-Hüte** mod. Randstellung m. Crinoleinsatz und Atlasbandgarnitur **8<sup>25</sup>**
- Damen-Hüte** große fesche Form, Hanfborte mit Spitzeneinsatz **9<sup>75</sup>**
- Damen-Hüte** a f, Hanfstump in div. mod. Farben und Formen **12<sup>50</sup>**
- Frauen-Hüte** solide Randstellung mit Bandgarnitur **3<sup>75</sup>**
- Frauen-Hüte** Jagal Pic. mit Seide garniert **6<sup>50</sup>**
- Frauen-Hüte** Florina m. Ströhbügel und Seidenlage **8<sup>95</sup>**
- Frauen-Hüte** Florina mit Crepe Georgette, Blendengarnitur **9<sup>75</sup>**
- Frauen-Hüte** m. reich. Georgette und Reihergarnitur **12<sup>25</sup>**



Warenabgabe nur an Mitglieder!



## KONSUMVEREIN

Warenhaus, Sandstraße



### Nachdem Sie alle Möbelläger

besichtigt haben, kommen Sie vertrauensvoll zu mir, überzeugen Sie sich selbst über meine wirklich gediegene Auswahl erstklassiger Möbel in

### Speise-, Herren-, Schlafzimmern, Küchen

Polstermöbel in erstklassiger, eigener Anfertigung! Arbeit und Preise sprechen für sich selbst

**Möbelhäuser Carl Folkers**  
Lübeck, Marlesgrube 21-25 · 28-32

## C. Otto Gehrckens

Holstenstraße 42

### Total-Ausverkauf

meiner feinen Lederwaren wegen  
Geschäftsaufgabe

Ganz bedeutend herabgesetzte Preise

# bis 60%

Alle Lederartikel aus prima Vollrindleder

Bitte um Besuch ohne Kaufzwang

**Obstbäume** in allen Formen  
Fruchtsträucher, Rosen  
sowie alle Gartenpflanzen  
Sachgemäße Ausführung aller Gartenarbeiten unter billiger Berechnung  
Kenntnisse, Instandhaltung und Beratung

**Hans Heinr. Bassow**  
Gartengestaltung / Baumjulen  
Lübeck, Jagendburger Allee 22/24 T. 25676

**Sohlen-Ausschnitt**  
und Schuh-Instandsetzungs-Betrieb  
Königsstraße 93  
Rübe-Ede-Wohnitz

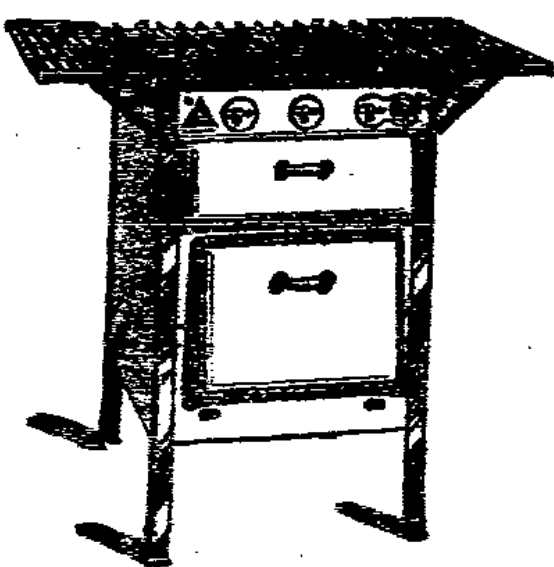
**Friedrich Wilhelm**  
Lebensversicherungs A.-G.  
Alterssicherte, bringt Eure  
Polizen zur Aufwertung zur  
Generalagentur Lübeck, Breite Str. 52 I

**Neuanfertigung**  
von Luxus- und Arbeitsstiefeln  
sowie sämtl. Schuhreparaturen  
werden schnell und sauber ausgeführt  
Johann Brockmann, Schuhmachermeister  
Segebergstraße 4

**Schuhwaren**  
solide, preiswert  
F. Meyer, Hüxterdamm 2

### Der neue Senking - Normen - Gasherd

mit verbesserter  
Koch-, Back-,  
Brat- und Grill-  
einrichtung ist  
eingetroffen.  
Unverbindliche  
Besichtigung  
jederzeit



**Adolf Borgfeldt, Lübeck**  
Mühlenstraße 44-46

**Werbt unablässig  
für eure Zeitung**



So gut schlafen Sie auch und sparen viel Geld, wenn Sie  
Spiralmatratzen, Kissenpolster, Metallbettstellen,  
Bettschrauben u. Zuleiten in der Fabrik beim im Hoch-  
geschäft kaufen. Auf Wunsch bequeme Zeitzahlung!  
Bringen Sie nur jedem Kauf Preise und Qualität in der  
Kieler Matratzenfabrik  
Lübeck, Mühlenstraße 34 (Im Hanje Bauernfeind)

### Verfallene Pländer

als Herrenuhren, Armbanduhr, silb.  
Löffel, Trauringe, Herrensardorbe u.  
n. m., teils neu und gebraucht, stehen  
billig zum Verkauf im **Lübecker  
Leihhaus, nur Hügelstraße 112,**  
Inh. Guido Helsing.

### Friesenbrot

sehr kräftig, lieblich schmeckendes  
**Bolltorn-Schwarzbrötchen**  
Nach besonderem Verfahren hergestellt. For-  
dern Sie bei Ihrem Kaufmann Friesenbrot.  
Erhältlich in den durch Plafate gefennzeich-  
neten Geschäften.  
Vertreter: **Heinr. Scheel, Lübeck**  
Gr. Petersgrube 11 I.  
Fahrentrugger Brotfabrik Th. Severin &  
Sohn, Fahrentrug in Holstein

### Süderdorfer Sandbrot

Spezialität: Schwarzbrötchen  
Zu haben in meinen Niederlagen  
und vom Wagen  
Seit über 50 Jahren am Plage  
Süderdorfer Mühle S. Neumann

Einriedigungs-  
Abfluß-  
Dampf- u. sonstige  
**Rohre**  
Rippenheizrohre Koppel-  
und Stachelrohr, Nierenheben,  
Behälter, Transmissionsen,  
Eiserne Zäune, Stabstifte u. sonst.  
Ruß-Eisen-Verkauf  
**L. LISSANSKI** Alteisen und  
Metalle  
Kanalstraße 60 Telephon 22450

# 27062

Die Anrufnummer

für  
**Bürobedarf  
Büromaschinen  
Reparaturen**  
von

**Meumann  
& Erdmann**  
Lübeck, Breite Straße 53 I







4768

**Alle** Wohnungssuchenden  
**Alle** deren Streben auf das Eigenheim gerichtet ist  
**Alle** die durch Kauf ein Haus erwerben wollen  
**Alle** Hausbesitzer, die sich ihrer Hypothekenlast entledig. möchten  
 sollten sich bei der volkswirtschaftl. Bedeutung der  
 Bausparkassenbewegung zur Geschäftsstelle der

## Gemeinnützigen Volksbauparkasse „Vorwärts“

G. m. b. H. in Lübeck, Hundestraße 49 51, begeben.

Geschäftszeit 10-13<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u. 15<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-19 Uhr • Fernr. 24026

Bankkonten: Bankabteilung der Gem. Arbeits-  
 Genossenschaft „Lübeck“ e. G. m. b. H.  
 Lübecker Beamtenbank e. G. m. b. H.

Die Träger und Gesellschafter dieses Unternehmens sind:

Gemeinnützige Arbeitsgenossenschaft e. G. m. b. H. - Lübecker Baugesellschaft m. b. H.  
 Gemeinnützige Siedlungsgenossenschaft e. G. m. b. H. - Lübecker Beamtenbank e. G. m. b. H.  
 Konsumverein für Lübeck und Umgegend e. G. m. b. H. - Notgemeinschaft für Bestattungen e. V.  
 Willenwever-Druckverlag G. m. b. H. - Bausparkasse Hamburg e. G. m. b. H.

## Molkereiprodukte

Frischmilch, Butter und  
 Sahne . . . . .

Rosehr, Molkerei Lüdersdorf

## ZÜNDAPP

Kaufen Sie jetzt — ich kann Sie be-  
 sonders vorteilhaft bedienen. Auf  
 Wunsch Teilzahlung. Vertreter:

Paul Winkler  
 Lübeck, Moislinger Allee 16

## Transportable Kachelöfen

in jeder Farbe Größe  
 und Preislage

Robert Gieth, Töpferstr.

Untere Fischergrube 63

Gegründet 1750 Fernspr. 25397

## Wilkens Doppel-Malzbier

fast ohne Alkohol, um so mehr Gehalt  
 trinkt täglich es, die Stärkung merkt Ihr bald.



SCHENKT EUREN KINDERN BÜCHER

## Ihre Uhren

repariert schnell, fach-  
 gemäß und billigst  
 Uhrmacher Böhme,  
 Gr. Burgstr. 22  
 Garantie für jede Reparatur 4685

## Frühjahrs Geräte



Spaten  
 Schaufeln  
 Harken  
 Drahtgeflecht

Grube  
 am Markt

## Düngelack

Bestmull  
 liefern, auch frei Haus  
 Lüders & Hintz  
 Kanalstraße 50/58  
 (unterhalb Lohberg)

## Patent-Matratzen

Matratzen  
 werd. in jed. Größe  
 zu den billigsten  
 Preisen angefertigt.  
 Gebrüder Hettli  
 Welt. Sp. u. Gesch.  
 Osterstr. 111/112  
 b. b. Holstenstr. 680

Paul Jimmel



Worwint Vin zu  
 \*Vistru-Vistru\*

Voranzeige

der Vistra-Ausstellung bei der Firma Rudolph Karstadt AG.

## Spar- u. Vorschuß-Verein A.-G.

in Bad Schwartau

Gegründet 1865

Annahme von

Spargeldern

Gewährung von

Krediten

zu höchsten Zinssätzen. gegen angemessene Sicherheiten.



## Aluminiumwarenfabrik

Jost & Co., Mühlenstr. 14

Neuanfertigung und Reparaturen  
 sämtlicher Aluminiumgeräte

## Angele- und Fischgeräte

R. Kössling, Königstraße 121

## Bildeinrahmung — Glasarbeiten

Th. Schultz, Inh. Gustav Dähn,  
 Beckergrube 39

## Bindfaden — Holzwolle

Binder & Bartels G. m. b. H.  
 Telefon 26688

## Dachpappen — Teerprodukte

Lübecker Dachpappen-Fabrik  
 H. Bollmann & Sohn, Steinrader Weg 66  
 Isoliermaterial — Asphalt

## Fahrradhandlung und -Reparatur

Carl Becker, Wahnstr. 62

## Farben — Lacke

Paul Hermann, Engelsgrube 72

## Feinkost

C. Lillberg, jetzt nur Huxstr. 75

## Gramophone — Photoapparate

Reparaturen Lamprecht, Ob. Wahnstraße 14, I.  
 Telefon 22091

## Jalousiefabrik — Holzrollos

Fritz Teckenburg, Kl. Burgstraße 37  
 Telefon 22259

## Kinderwagen — Sportwagen

Heinr. Kruse, Fischergrube 23  
 Teilzahlung gestattet

## Korbmöbel — Korbwaren

Ed. Breithor Nachf. Pfaffenstraße 13  
 Neuanfertigung u. Reparatur

## Lederwaren

Koepcke & Eggert, Huxstr. 29

## Motorenbau und Reparatur

Lübecker Apparate- und Motorenbau  
 L. Jäger, 1. Wallstraße 15 b, Fernspr.  
 28283

## Musikinstrumente

Rud. Flägel, Aegidienstr. 9. Sämtl.  
 Reparaturen Iachmännisch.

## Backpapier — Wellpappe

Binder & Bartels G. m. b. H. Kanalstraße 37  
 Telefon 26688

## Radio und Zubehör

Rundfunk - Zentrale, Fünfhausen 1

## Räucherfische

C. Lillberg, jetzt nur Huxstr. 75

## Rohprodukte — Nutzeisen

Adolf Ruge, am Retteich 5/11

## Schirm-Reparaturen

C. Eickhoff, Kl. Burgstr. 35

## Sperrholz

Tischler-Gewerk, Balauerföhr 31/33

## Weine und Spirituosen

Otto Voigt, Fleischhauerstr. 14







# Der Kleingärtner

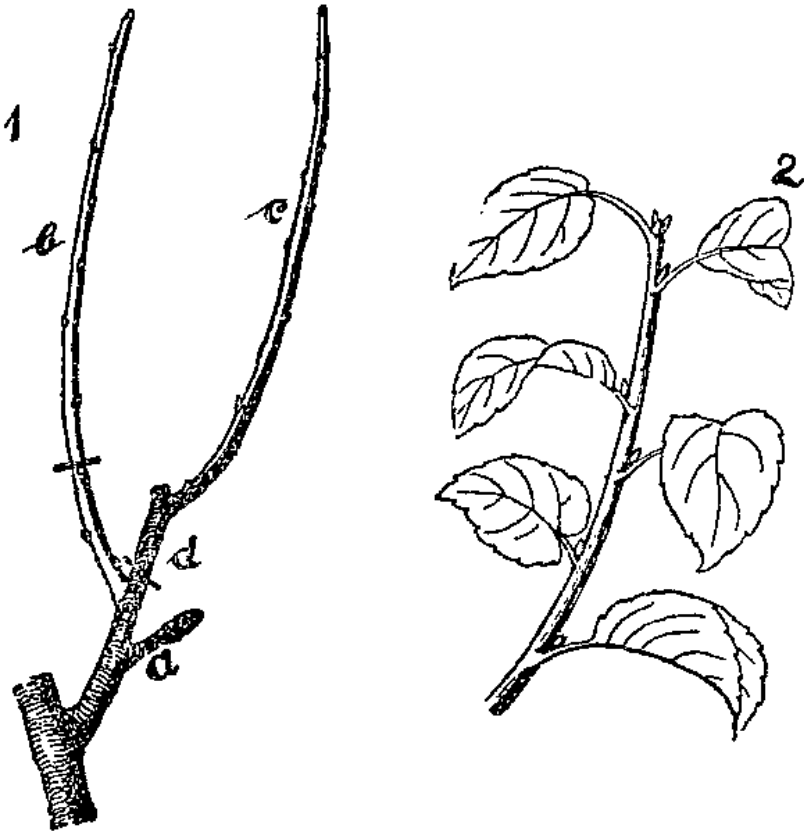
## Aus Theorie und Praxis

### Der Kernobstschnitt

In dem Streit der Meinungen über den Obstbaumschnitt behauptet der eine, man solle den Baum möglichst wenig schneiden; man müsse den Baum seinen natürlichen Wachstumsbedingungen überlassen. Der Gedanke hat etwas für sich, sofern wirklich von natürlichen Wachstumsbedingungen gesprochen werden kann. Hierzu gehört vor allem die entsprechende Bearbeitung des Bodens, weiter eine zweckmäßige Düngung. Andere wollen den Baum möglichst viel schneiden, um ihn zur Tragbarkeit zu zwingen. Leider werden dabei sehr oft die Charaktereigenschaften des Baumes vergessen; maßgebend ist nur, daß jährige Triebe eben zurückgeschnitten werden müssen.

### Normen gibt es nicht

Weder die eine noch die andere Methode wird den Zweck des Schneidens, beste Fruchtbarkeit, erreichen. Normen im Obstbaumschnitt gibt es nicht. Jeder Baum muß entsprechend seiner Entwicklung und seiner Eigenschaften besonders behan-



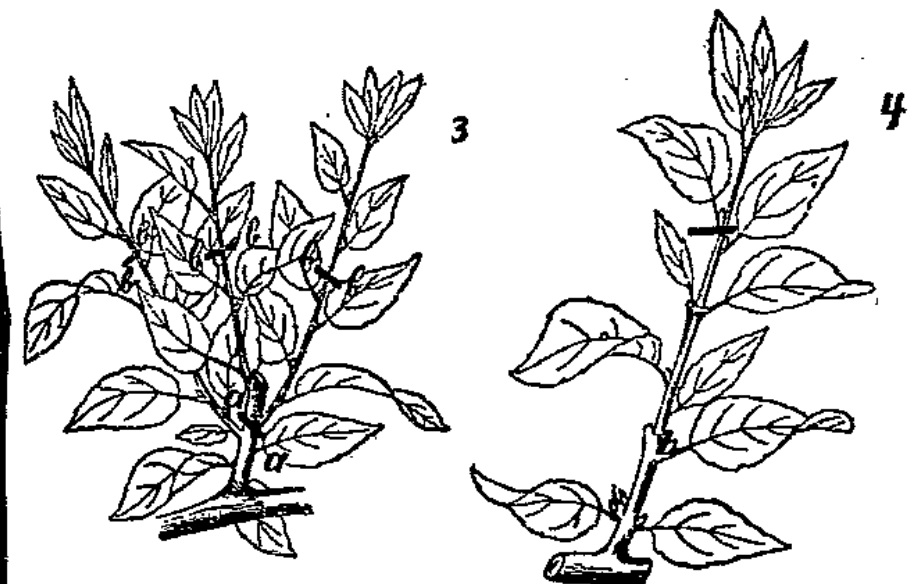
elt werden. Dies ist nur durch genaue Beobachtung des Baumes möglich. Sehr oft konnte ich beobachten, daß Obstbäume, besonders in den ersten Jahren nach der Pflanzung, starke Jahrestriebe machten. Auch bei älteren Bäumen läßt sich das feststellen. Die Ursache liegt dann fast immer in einer zu reichlichen Düngung mit Ammoniak und Stickstoff (Stalldünger und Jauche). Selbstverständlich soll in den ersten Jahren nach der Pflanzung für einen gesunden kräftigen Kronenaufbau gesorgt werden. Ein Zuviel an obengenannter Düngung wird bis jetzt zu einem gewissen Grade diesen Zweck erreichen, ist aber mit der Gefahr verbunden, daß das Einsetzen der Fruchtbarkeit erst sehr spät erfolgt oder ganz ausbleibt. An solche starktriebigen Bäume wird dann ziemlich unsachmännlich ein möglichst starker Rückschnitt vorgenommen, der nur ein starkes Verzweigen des übrigen Baumes zur Folge hat. Und so wiederholt sich der Arbeitsgang, begleitet von Enttäuschung über ausgebliebenen Fruchtansatz. Deshalb gilt als erstes Gebot im Obstbau die zweckmäßige Vorbereitung des Bodens vor der Pflanzung, woran sich eine richtige Düngung zu schließen hat. Wir sind heute zu weit, durch zweiseitige Gabe entsprechender Düngesalze den Baum zu ziehen.

### Lieber zu wenig als zu viel

Im ersten Jahre nach der Pflanzung wird bei Kernobst (am Belegast zu Steinobst) nicht geschnitten.

Im zweiten Jahre wird beim Hochstamm der Mitteltrieb auf circa 60 bis 70 Zentimeter eingekürzt. Die vorhandenen Seitenäste werden auf 4 bis höchstens 5 reduziert. Eine gleichmäßige Verteilung dieser Äste um den Stamm ist Bedingung. Der Schnitt richtet sich hier nach dem vorhandenen schwächsten Zweig. Wenn dieser nicht länger als 35 bis 40 Zentimeter ist, unterbleibt der Rückschnitt. Die übrigen Zweige werden dann auf die gleiche Länge gekürzt. Wir erreichen somit einen Leittrieb von 60 bis 70 Zentimeter und Seitentriebe von 35 bis 40 Zentimeter Länge. Das oberste Auge soll in beiden Fällen nach außen gerichtet sein.

Im dritten Jahre wiederholt sich der gleiche Schnitt unter denselben Gesichtspunkten. Die Länge des Zweiges wird von der



vorigjährigen Schnittfläche abgerechnet. Die Seitenzweige, die sich bereits am zweijährigen Holz gebildet haben, werden auf 10 bis 15 Zentimeter eingekürzt.

Im vierten Jahre erfolgt die gleiche Behandlung wie im dritten Jahre, die Einkürzung der Seitenzweige ist wiederum dieselbe wie im vorhergehenden Jahre.

Somit dürfte der Kronenaufbau beim Hochstamm beendet sein; in den folgenden Jahren wird der Schnitt sich auf ein Auslichten des Baumes beschränken können. Unter Auslichten ist das Entfernen der Äste, die in die Baumkrone wachsen und damit eine gleichmäßige Belichtung verhindern, zu verstehen.

### Schnitt beim Buschbaum

Der Schnitt beim Buschbaum unterliegt im allgemeinen den gleichen Gesetzen wie der des Hochstammes. Wir müssen nur beim Einkauf hier ganz besonders auf die Ausbildung der Form und Zweige Rücksicht nehmen, ein Umstand, der schließlich beim Hochstamm nicht so sehr ins Gewicht fällt. Wieder ist es der Leittrieb mit seinen vier bis fünf Seitenästen, der den Grundstock für die normale Kronenentwicklung bildet. Der Rückschnitt ist derselbe, auch im dritten und vierten Jahre.

Lediglich das Schneiden der Seitentriebe bedarf einer sorgfältigeren Beobachtung und Kenntnis der einzelnen Zweige bzw. Fruchtholzgebilde. Bekanntlich erreicht der Buschbaum niemals den Umfang usw. des Hochstammes. Aus diesem Grunde und weil er auf Zwergunterlage veredelt ist, wird die Bildung von Fruchtholz intensiver. Wir müssen also darauf bedacht sein, die Holztriebe über der Fruchtholzbildung vollständig zu entfernen. Bestehen bleibt lediglich der Holztrieb, der dem obersten Fruchtauge am nächsten steht. Dieser wird auf drei Augen eingekürzt. So zeigt uns Abbildung 1 bei a) ein Fruchtauge, bei b) und c) zwei Holztriebe. Der Holztrieb c) wird ganz entfernt (bei d), der Holztrieb b) zurückgeschnitten wie Strich zeigt. Nach diesen Grundregeln kann der ganze Rückschnitt der Seitenzweige erfolgen. Im Laufe der Jahre wird sich allerdings das Holz so verlängern, daß die Krone zu dicht wird. Dann ist ein starker Rückschnitt notwendig. Wenn hierbei einige Blütenknospen mit verlorengelassen, darf uns das nicht leid tun.

Bei Abbildung 2 sehen wir einen abgeschlossenen Seitentrieb, an dem nichts entspißt wird bei Abbildung 3 den Erfolg des Entspißens. Infolge des kräftigen Wuchses des Baumes haben leider alle drei Augen durchgetrieben. Würden wir nun entspißen wie es von Anfängern sehr gern gemacht wird (bei b) so erhielten wir sogenannte Besen oder Weidenköpfe. Es werden hier also, wie schon erwähnt, die obersten beiden Holztriebe entfernt (bei a-a, der unterste Trieb bei b-b). Dadurch werden sich bei normalem Wachstum die dem Ast am nächsten stehenden Augen zu Fruchttaugen umbilden. Treibt dieser stehengebliebene Holzweig wiederum durch,



so entspißen wir, wie Abbildung 4 zeigt. Es kommt auch vor, daß sich neben den Früchten noch Holztriebe bilden. Die Früchte werden unbedingt abfallen, wollen wir die beiden Holztriebe belassen. Wir schneiden also den obersten weg und kürzen den untersten auf ein bis zwei Augen ein (Bild 5).

### Dünger ist besser als Schere

Damit habe ich versucht, die Grundbedingungen für einen erfolgreichen Schnitt der Kernobstbäume darzulegen. Es bleibt in der Hauptsache aber immer Gefühlssache, wie die einzelnen Zweige bzw. der Baum zu schneiden sind. Verwerflich ist es auf jeden Fall, wenn die Schere zuviel benutzt wird. Man überlege sich, daß ein zu großer Trieb nur durch falsche Düngung verursacht wird und interessiere sich deshalb lieber mehr für die sachgemäße Düngung. Hier kann so reguliert werden, daß ein Schneiden beim entwickelten Baume fast gar nicht mehr in Frage kommt. Voraussetzung hierbei ist zu wissen, daß Thomasmehl (wie alle phosphorhaltigen Düngemittel) das Ausreifen des Holzes und den Blütenknospenansatz bewirkt, Kalidüngung die gute Fruchtentwicklung bewirkt. Ein ausgewachsener Baum wird also normalerweise mehr Phosphor und Kali benötigen als Ammoniak oder Stickstoff; er bleibt dadurch dann naturgemäß mit seinem Triebe zurück zum Vorteil der Fruchtbarkeit. Der momentan beste Universaldünger, der ohne besondere Zugaben das Wachstum des Baumes regelt, ist Nitrophoska I G III.

## Kleintierzucht

### Macht Hündinnen vor dem Belegen wurmfrei!

Die deutsche Rassehundezucht hat sich trotz aller Wunden, die ihr Kriegs- und Inflationsjahre schlugen, wieder erholt und ist erneut im Aufstieg begriffen. Soll aber dieser Aufstieg keine Unterbrechung erleiden, und wollen wir mit dem Zuchtmaterial, das uns verbleibt, vernünftig und haus-hälterisch umgehen, so heißt es jetzt mehr denn je, alte und eingemurzelte Unterlassungssünden zu vermeiden. Zu den letzteren gehört in erster Linie diejenige, daß man eine Hündin vor dem Belegen nicht wurmfrei macht, oder daß man das erst bei vorgeschrittener Trächtigkeit tut, wodurch die schwersten Schädigungen für Mutter und Kinder entstehen können. Unzählige Würfe gingen und gehen noch heute auf diese Weise verloren. Der Schädling ist in diesem Falle der sogenannte „Spulwurm“.

Man kann ihn wohl als den schlimmsten Feind unserer Hunde ansehen. Die Welpen stecken sich damit in den allerersten Lebensstagen an, indem sie Eier des Wurms vom Körper der Mutter oder aus deren Kot aufnehmen. Schon im Alter von 10 Tagen kann man solche Würmer bei den jungen Tierchen vorfinden. Hat man Glück, so werden sie von den Welpen erbrochen. In den meisten Fällen aber bewirken sie die schweren Ernährungsstörungen und Krämpfe. Oft tritt sogar ein massenhaftes Sterben der Jungtiere ein.

Der Züchter kann in diesem Falle so gut wie nichts tun, da die kleinen und noch dazu geschwächten Wesen wirklich wirksame Gegenmittel natürlich nicht vertragen können. Darum kann man dem Hundezüchter nicht dringend genug ans Herz legen: Macht eure Hündinnen stets vor dem Belegen wurmfrei, sonst schädigt ihr in unverantwortlicher Weise die Mutter und bringt den Nachwuchs in Gefahr.

Ein harmloses, wenn auch nicht sehr wirksames Mittel stellen Mohrrüben und Knoblauchmilch dar. Kommt man aber damit nicht zum Ziel, so empfiehlt sich im Hinblick auf den beträchtlichen Wert, den ein Wurf junger Rassetiere darstellt, die Befragung eines Tierarztes.

Dr. S.

### Ziegenmilch

Noch immer besteht gegen die Ziegenmilch das Vorurteil, daß sie unangenehm rieche und schmecke. Das ist im allgemeinen durchaus nicht der Fall. Es kommt nur in den Fällen vor, wo die Tiere unhygienisch gehalten und gepflegt werden, oder dort, wo man nach dem Melken die Milch nicht sofort aus dem Stall herausbringt und kühlstellt. Vermeidet man aber diesen Fehler, so ist sie durchaus wohlgeschmeckt.

Vor allem aber ist sie bedeutend hochwertiger als Kuhmilch. Sie ist fetter und eiweißhaltiger und im rohen Zustande viel ungefährlicher als Kuhmilch, da die Ziege der gefährlichsten Tuberkulose gegenüber recht widerstandsfähig ist. Keine Milch eignet sich daher besser zur Ernährung von Kindern, Blutmarmen und Kranken, sei es in reinem Zustande, in verdünntem oder mit Zulagen von Hafermehl und ähnlichen Nährmitteln.

Daß Ziegenkäse in einigen Gegenden Deutschlands und in südlichen Ländern recht beliebt ist, dürfte bekannt sein. Aber auch zur Aufzucht anderer Tiere, wie Hunde, Ferkel, Kaninchen usw. ist Ziegenmilch natürlich sehr geeignet. Sogar als ausgezeichnetes Mastmittel kann sie verwendet werden.

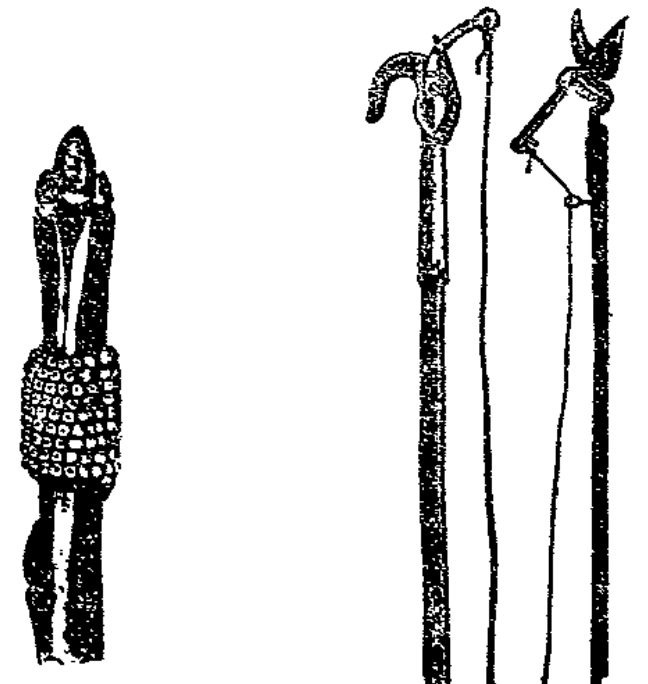
## Für die Küche

### Mohrrüben

Auch den Mohrrüben kann man mit neuzeitlichen Kochmethoden neue Reize abgewinnen. Man wähle die festen, die es verstanden haben, sich den runden Bauch prall und saftig über den Winter zu retten. Diese werden geschabt, unter fließendem Wasser feste gewaschen und dann in gleichmäßig dicke Scheiben zerlegt. Der Topf nimmt sie erst auf, wenn sein Boden ein weiches Butterpolster hat. Mit Wasser geht man jetzt beim Kochen sehr sparsam um, seitdem man herausgefunden hat, daß es die Nährstoffe geradezu gewaltsam herauszog. Wir füllen höchstens 1 Zentimeter hoch Wasser ein und gestatten den Mohrrüben, von ihrem eigenen Saft beizusteuern. Darin entwickeln sie nämlich ungeahnt liebliche Geschmacksnoten. Bis zum Brodeln geben wir große Flamme, dann gemigt die kleine. Sind die Scheibchen gar — nicht etwa zerbröckelt —, so säubert man zur Bindung Mehl darüber und schüttelt sie durcheinander ohne nochmals aufzukochen. Vielmehr nimmt man den Topf vom Feuer, schmeißt erst jetzt mit Salz ab und gibt noch gehackte grüne Petersilie darüber. Solche Mohrrüben prangen mit ihrer Butterglasur direkt aufreizend appetitlich. Lucie Bürgel, Potsdam.

### Technisches

Der Ringelspinner-Schmetterling legt seine Eier um die jungen Zweige. Das sieht dann aus, als ob ein feiner Stahlring um die Zweige läge. In Wintertagen sind diese Stahlringe leicht zu erkennen und zu vernichten. Ueberhaupt ist die Verwendung von Scheren zum Abschneiden der Raupennester zu empfehlen. Man stellt sie selbst her, indem man die Schere, wie abgebildet, an einem Stab befestigt.



Eier des Ringelspinner

Scheren zum Abschneiden der Raupennester

Besser läßt sich dem Ringelspinner beikommen, wenn die Raupen ausgekrochen sind und zu fressen anfangen. Sie sitzen dann in dichten Kolonien zusammen. Man kann kurzen Prozeß mit ihnen machen, indem man sie totbrückt.

**Delta** Marktinger Allee 18a  
Telephon 206 10

Das gr. beste abwechslungsreiche Programm von amerikanischer Güte!

**Pola Negri**  
in ihrem neuesten Film  
**Die Straße der verlorenen Seelen**

Im bunten Teil:  
**Die neuesten Tonkurztirme**

1) Die 42. Straße  
2) Anna's Brothors  
3) Die singenden Marionetten  
4) Schnauz gibt ein Konz.  
5) Mickl-Toni - Grotteske

Anfang **4.00** Letzte **8.15** Uhr  
Abendvorstellg.

Sonntag von 2-4 Uhr:  
**Extra-Jugend-Vorstellung**  
Pat und Patachon am Nordseestrand!

**SCHAUBURG**

**Emil Jannings**  
in seinem 10aktigen Meisterstück  
**Sünden der Väter**  
Der Schmutzgerkönig von Manhattan  
Regie: Ludwig Berger.

**Rintintins Millionenhand**  
6 spannende Akte mit dem berühmten  
vierbeinigen Filmstar.  
Großer lustiger bunter Teil.  
**Rintintin und lustiger Teil**

Sonntag 2 Uhr:  
Kinder 30 und 50 Pf., Erwachsene  
80 Pf. und 1 Rm.  
Ab Freitag, den 28. März:  
**Johanna von Orleans**

Da wir das alleinige Erstausführungsrecht  
dieses Filmwerkes besitzen, hat die Nordische  
Gesellschaft ihre für den 24. März angekün-  
digte Vorführung wieder abgesagt.

**STADTHALLEN** - Lichtspiele

Die  
**„Kesse Erna“**  
und der  
**„Knorke Max“**  
in dem neuen  
**„Zille-Film“**

**Mutter Krausens Fahrt ins Glück**

Ferner: „Die Buddenbrooks“ nach dem gleichnamigen  
Roman von Thomas Mann

**Flechten**  
trocken oder naß,  
werden sofort ohne  
Berufshörung beseitigt.  
Näheres kostenlos.  
**Sanitas-Vertrieb**  
Südstrand 1. Barmbeck

**1. Fischerbuden**  
Morgen Sonntag:  
**Konzert u. Tanz**

**St. Lorenz-Liedertafel**  
Morgen Sonntag, 23. März  
**42. Stiftungsfest**  
im „Konzerthaus Flora“  
Singspiele / Ball  
Saalöffnung 6 1/2 Uhr  
Der Vorstand

**Heute!** **Theaterklausen** **Heute!**  
(Beckergrube)

Heute Sonnabend, den 22. März

**Bordfest auf dem**  
**Riesendampfer „Europa“**

Abfahrt 8 Uhr abends Ankunft??

**Gewerkschaftshaus Café**  
Johannisstraße 50-52

Freitags, Sonnabends und Sonntags  
**Unterhaltungskonzerte**  
mit Tanzeinlagen

Beginn: Wochentags 6 Uhr, Sonntags 4 Uhr

Küche und Keller bieten das Beste  
Gutgepflegte Biere - Solide Preise

Werdet Mitglied des Sparklubs „Gewerkschaftshaus“

**Möbel ohne Anzahlung!**

Moderne Schlaf- und Speisezimmer  
Küchen- und Einzeilmöbel  
Metallbetten / Chaiselongues / Federbetten  
zu niedrigen Preisen

**Kleinste Ratenzahlung**  
bis 24 Monate Kredit  
in großer Auswahl empfehlen wir ferner:  
Herren-, Damen- u. Kinder-Kleidung  
Schuhe, Teppiche, Wäsche, Gardinen

**LTTMANN**  
Breite Str. 33 I

**Plattd. V. „Eek“ 32**  
jährlige Gründungsfier am 30. März i. d. Flora

**LUISENLUST**  
Morgen Sonntag  
Ein Abend  
in der Dorfschänke  
Dorfmusik. Serviert wird auf der  
Bratpfanne. Eintritt und Tanz frei.

**TANZ**  
Jeden Sonntag  
Anfang 4 Uhr  
Eintritt und Tanz frei!  
Sonnabend, 29. März  
Gr. Frühlingball  
der Hauskapelle

Karten zu haben:  
Gleichhauerstr. 29  
Börnerlauf 40 Pfg.,  
an der Kasse 60 Pfg.

**KOLOSSEUM**  
Jeden Sonntag ab 4 Uhr  
**Familien-Kaffee-Konzert**  
mit Tanzeinlagen - Eintritt frei

Anschließend ab 7 Uhr  
**Ballabend** Tanzport-Kapelle  
Armerding

**Adlershorst**  
Jeden Sonntag der beliebte  
**Ballabend**  
Beginn 6 Uhr

**Bekanntmachung!**

Am Dienstag, dem 25. März 1930  
morgens 8 Uhr, wird die

**Warenabgabestelle**  
von Königstraße 113 nach  
**Königsstraße 111**  
(früher Manufaktur) verlegt. Die alte  
Warenabgabestelle wird am Montag abend  
geschlossen.

In der neu eingerichteten Warenabgabe-  
stelle werden wir in erweiterterem Maße  
Delikatessen führen.

Wir bitten unsere Mitglieder, hiervon  
Kenntnis zu nehmen und bei Bedarf diese  
Artikel restlos im eigenen Geschäft einzu-  
decken.

**Konsumverein**  
für Lübeck und Umgegend e. G. m. b. H.  
Der Vorstand

**Kücknitz**  
W. Dieckmanns Gasthof  
Sonntag, 28. März  
Großes  
**Tanzkränzchen**  
Für Stimmung sorgt  
die Tanzkapelle.

**Rosen**  
Hochstämme  
und Büsche  
preiswert  
**M. Eckmann**  
Schloßacker Str. 34  
Telephon 28 898

**Radio!**

Sie kommen doch auch zu dem am  
Sonntag, dem 28. März, im Lokale des Herrn  
Carl Hoyer, Moisling, Gasthof zur alten  
Post, stattfindenden **Radio-Konzerts** u.  
Vorführung der neuesten Radio-Geräte, ver-  
anstaltet von der

**Lübecker Baugesellschaft**  
Abteil. Radio  
Beginn 1 Uhr nachmittags, mit den Vor-  
führungen anschl. **Tanz** ab 7 Uhr abends  
Eintritt frei!

**Wo** trinke ich eine gute Tasse  
Kaffee? im  
**Moislinger Baum**  
am Sonntag zum  
**Gr. Familien-Kaffee-Konzert**  
ausgef. v. d. beliebten Hauskapelle V. Meisch  
**?? Schorsch Heitmann ??**  
das Hamburger Unikum.  
Gänzlich freies Eintritt! **E. Schürler**

Heute 9 Uhr  
**E. S. P.**

**Elite-Abend**  
mit seinem  
**Sensations-Programm**  
Das müssen Sie miterleben  
**Ballonregen**  
und andere Ueberraschungen

**4 1/2 Uhr Tanz-Kaffee**  
**KABARETT-EINLAGE**

Morgen Sonntag  
**2 Vorstellungen**

4 Uhr Eintritt frei  
9 Uhr Eintritt 50 Pfg.

**Zentral-Hallen** Morgen Sonntag  
Gr. Ball  
Eintritt frei  
Stimmung Humor

**Konzerthaus Lübeck**  
Inh.: Th. Paetow / Tel. 29 809

Morgen ab 16 Uhr:  
**Gr. Familien-Kaffee-Konzert**  
**Künstler-Vorträge**  
Gesang- und Spiel-Duett-Hartenberg  
**Familien-Eintritt frei!**

Anschließend:  
**Großer Ball**  
Eintritt einschließlich Steuer 80 Pfennig

**Verammlung**  
der Kohlen-Arbeiter  
am Dienstag, dem  
25. März, abends  
7 1/2 Uhr bei Bernh.  
Meets, Lübeck,  
Untertrave 95

Tagesordnung:  
1. Bericht von der  
Delegierten-Ver-  
sammlung  
2. Betriebsratswahl  
3. Verschiedenes  
Zahlreiches und  
pünktliches Erscheinen  
erwarte!

Die Ortsverwaltung

**Stadttheater Lübeck**  
Sonnabend, 20 Uhr  
Die andere Seite  
Drama  
Ende 23.05 Uhr

Sonntag, 15 Uhr  
**Wetend im**  
Paradies.  
Schwanf  
Keine Preise!

Sonntag, 20 Uhr  
**Das Land des**  
Lächelns  
Operette  
Sonntagspreise

Montag, 20 Uhr  
**Der Krieger**  
Holländer. Oper

Dienstag, 20 Uhr  
**Margarete**  
Oper

Mittwoch, 20 Uhr  
Einmaliges Gast-  
spiel Curt Götz mit  
Ensemble:  
Der Zünger  
und die Nonne

Mittwoch, 20 Uhr  
Gewerkschaftshaus  
8. Volkstümliche  
Konzert  
Deutscher  
Komponist-Abend  
Dirigent: Kapell-  
meister Haefelin



# Rund um den Erdball

## Wortwechsel auf 12000 Kilometer

Berlin, 22. März (Radio)

Am Freitag nachmittag wurde in Berlin von den Räumen des Hotels Kaiserhof aus die neugeschaffene Funksprechverbindung Deutschland—Brasilien durch ein Gespräch zwischen dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und dem brasilianischen Außenminister eröffnet. Die Strecke Deutschland—Brasilien beträgt 12 000 Kilometer. Die Verständigung zwischen den Sprechern war gut.

## Der Segen der Erde

Berlin, 22. März (Radio)

Die neueste Statistik des internationalen Statistischen Instituts schätzt die Bewohner des Erdballs auf über 2 Milliarden. Im Jahre 1910 betrug sie 1.611 Milliarden. Auf Europa entfallen von den 2 Milliarden Erdbewohnern nach der genannten Statistik 550 Millionen.

## Ober-Hochwasser

Die Ober führt in ihrem Oberlauf infolge starker Regengüsse und Schneefälle im Gebirge steigendes Hochwasser, das zwischen der Landesgrenze und Ratibor bereits weite Strecken Land überschwemmt. Auch im Mittellauf des Stromes beginnt das Wasser zu steigen.

## Elektrischer Mord auf der Landstraße

Vom Schwurgericht Korneuburg bei Wien wurde der 27 Jahre alte Franz Neumeier, Sohn eines reichen Bauern, zu lebenslänglichem schweren Kerker verurteilt, weil er in denkbar gemeinlicher Weise seinen älteren Stiefbruder und dessen zwei Freunde in einer Augustnacht des vorigen Jahres ermordet hat, um alleiniger Erbe seines väterlichen Gutes zu werden. Neumeier hat zur raffinierten Ausföhrung seines Verbrechens, das, um das Wort eines Sachverständigen zu zitieren, zu einer Mordpremiere wurde, die in der Kriminalgeschichte ihresgleichen nicht hat, seine früher als Autodidakt erworbenen elektrotechnischen Kenntnisse verwandt. Er spannte einen Draht quer über die Landstraße bei Korneuburg und stellte durch einen zweiten Draht eine Verbindung mit der vorbeifahrenden Starkstromleitung her. Als am Abend des Mordtages gegen 10 Uhr der Stiefbruder Neumeiers mit zwei Freunden die Stelle der elektrischen Mordfalle passierte, stürzte er über den mit 20 000 Volt Spannung geladenen Draht. Alle drei Opfer sanken wie vom Blitz getroffen tot nieder. Als der Mörder verhaftet wurde, leugnete er, legte aber später verschiedene Geständnisse ab, die er dann allerdings widerrief. Zahlreiche Zeugen belasteten den 27-jährigen Inhold. Die Geschworenen kamen deshalb zu einem Schuldig.



## Zum „Tag des Buches“

Die diesjährige Veranstaltung steht im Zeichen des Mottos „Jugend und Buch“ — ein Motto, dem zahlreiche Werke der darstellenden deutschen Kunst gewidmet sind, so auch das hier gezeigte Gemälde Eduard von Gebhardts „Die Klosterschüler“, das sich im Besitz der Kunsthalle Hamburg befindet.

## Ueberfall auf einen Geldbriefträger

Freitag mittag wurde in Leipzig in dem Hausflur Dittichsring 2 von zwei Männern ein Raubüberfall auf einen Geldbriefträger ausgeführt. Einer der Täter schlug den Beamten mit einem Gummihüpfel nieder, während der andere ihm die Geldtasche mit etwa 4 000 Mark entriß und die Flucht ergriff. Der eine der Täter konnte auf die Haltrufe des Beamten mit Hilfe von Passanten ergriffen und festgenommen werden. Die geraubte Tasche wurde ohne Inhalt im Hof der Universität gefunden.

Der Festgenommene ist ein 36 Jahre alter Kaufmann aus Leipzig. Er bestreitet, überhaupt an der Tat beteiligt gewesen zu sein, und will das Grundstück wegen Verkaufs eines Automobils betreten haben.

fünf Löwen, fünf Büffel, zwei Rhinocerosse und eine größere Anzahl Antilopen erlegt.

Als die Expedition beendet war, wählten die fliegenden Millionäre für die Rückreise den Luftweg über Nairobi—Muntaha—Cartum—Assuan nach Kairo; von hier flog man dann über Athen und Rom, wo die „Ab Astra“ zum ersten und einzigen Mal wegen schlechten Benzins unvorhergesehen landen mußte, nach Zürich.

## Festgenommener Heiratschwindler

Von der Berliner Kriminalpolizei ist der 44 Jahre alte angebliche Kunstmaler Alfred Sufkowski festgenommen worden. Er hat in Berlin und in zahlreichen Provinzstädten ungläubliche Betrügereien begangen, nachdem er im Oktober vergangenen Jahres aus dem Gefängnis entlassen worden ist. Sufkowski hat es immer wieder verstanden, bei gesellschaftlichen Veranstaltungen, großen Bällen oder Vorträgen die Bekanntschaft von Töchtern achtbarer Familien zu suchen und sich mit den Mädchen auch zu verloben, um entweder aus ihren Eltern erhebliche Summen herauszuschwindeln oder aber, um Familiengeheimnisse, von denen er erfuhr, zu Erpressungen auszunützen. Sufkowski nannte sich entweder Professor Dittkowsky-Tänzer oder Dr. chem. Quast; von Beruf wollte er entweder Dozent der Technischen Hochschule oder Konservator am Zoo oder Museumsdirektor sein. Es dauerte sehr lange, bis Sufkowski festgenommen werden konnte. Als er merkte, daß man ihm nachstellte, besaß er die Frechheit, eine Beschwerde an den Justizminister zu richten, in der er sich über diese Tatsache beklagte. Er berief sich auf seine polnische Staatsangehörigkeit, auf Grund deren er den Schutz seiner Gesandtschaft, die ein ähnliches Vorgehen gegen die in Polen wohnenden Deutschen zu veranlassen in der Lage wäre, in Anspruch nehmen werde. Niedrigens hat sich ein junges Mädchen die Enttäuschung mit dem falschen Herrn Professor so zu Herzen genommen, daß es als schwer nervenranke Patientin in eine Irrenanstalt übergeführt werden mußte.

## „Duanti“ gegen Geschlechtskrankheiten

Dr. James Schreßewski berichtet in der „Deutschen medizinischen Wochenschrift“ über ein eigenartiges Massenexperiment mit dem zur Verhütung von Geschlechtskrankheiten im Jahre 1920 von E. Merd herausgebrachten Prophylacticum „Duanti“, das während fünf Jahren die Interalliierte Kommission in Berlin bei ihren Militärpersonen pflichtgemäß anwenden ließ. Die Anordnung des regelmäßigen Gebrauchs von „Duanti“, das ein Chininpräparat gegen Syphilis und ein Silberpräparat gegen Gonorrhoe darstellt, erfolgte durch den Chefarzt der Interalliierten Kommission, den französischen Major Dr. Rodolphe Strauß. Von Zeit zu Zeit wurden die der Kommission unterstellten Personen ärztlich untersucht. Dabei stellte sich heraus, daß dank des in 21 000 Fällen angewandten „Duanti“ keine einzige frischeluetische oder gonorrhoeische Infektion in der fraglichen Zeit bei den fraglichen Personen erfolgte. Es ist kein Zweifel, daß die hier gewonnene Erfahrung für unbedingte Sicherheit des neuen Verhütungsmittels vor Geschlechtskrankheiten spricht.

## Geschäftliches

Eine neue Erdbal-Kunst-Bilderleiste mit dem Titel „Das Leben im Weltkreis“ behandelt diese Kleinwelt in leichtfähhcher Weise in Wort und Bild. Anspruch auf Erdbal-Kunst-Bilder hat jeder beim Einkauf der in Deutschland am meisten gebrauchten Erdbal-Schulkrone und ebenso beim Kauf von Bahnerwaghs-Kunst. Für das Sammeln der Bilder gibt es Prämien: Fußbälle, Bilder, Wandharmonikas, Sachbücher und vieles andere. Prämienverzeichnis und Bücherliste gratis und franco durch Werner u. Mery H.-G., Müllg. Serien-Silber, Mainz.

Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft: Dr. Solmitz. Für freies Leben und den gesamten übrigen Inhalt: Hermann Bauer. Für den Anzeigenteil: O. Jandke. — Bullenweper-Druckverlag G. m. b. H. Sämtlich in Lübeck

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten und die illustrierte Beilage „Volk und Zeit“

Am Dienstag, dem 25. März, um 20 Uhr, beginnt in meinem Geschäftshause (Mittelleingang) der neue Foto-Umriech-kursus für Anfänger. Unterricht und Praktikum ist unverbindlich und kostenfrei. am FERD. KAYSER, gegenüber dem Rathaus



## Das Kleingeld der Proleten

Neue französische 20-Franc-Silberstücke aus Silber werden jetzt geprägt, um demnächst in den Verkehr gegeben zu werden.

## Roßhilds wilde, verwegene Jagd

Der Pecunia „Ab Astra“ — Löwenjagd in der Flugmaschine — Ja Emotung in den Urwald. — Mittelholzer überfliegt den Kilimandjaro

Mit dem fehrreichen Bankier Roßhild aus London, für den Zeit und Geld bis zu einem gewissen Grade käuflich ist, kehren dieser Tage die Teilnehmer der modernsten und schnellsten Großwildjagd, die die zivilisierte und wilde Welt je gesehen hat, von Afrika nach Zürich zurück. Baron Roßhild war nicht geneigt, lange Wochen auf einem Dampfer zu verbringen, um ans Ziel seiner Jagdwünsche, in den afrikanischen Urwald, zu gelangen. Im Reise und Jagd abzurufen, mietete der Bankier sich den Schweizer Flieger Walter Mittelholzer und das Großflugzeug „Ab Astra“ zur Fahrt nach Afrika. Außer Roßhild, Mittelholzer und einigen jagdaffinen Freunden des Bankiers beteiligten sich an der Expedition als zweiter Pilot der deutsche Flieger Reichmann und der Mechaniker Kuntze. Die ganze Reise, die Ende Januar in Zürich begann, dauerte sechs Wochen. Es wurden 17 535 Kilometer in 115 Flugstunden zurückgelegt.

Nach den Schilderungen der Teilnehmer war die Expedition außerordentlich interessant, und zwar nicht nur vom Standpunkt des Jägers, sondern auch vom flugtechnischen Gesichtspunkt aus. Zum ersten Male wurde der 6200 Meter hohe Kilimandjaro überflogen, der höchste Berg Afrikas, überflogen, sowie der 5000 Meter hohe Berg Kenya. Basis der Expedition war die Stadt Nairobi in der englischen Kolonie Kenya.

Die eigenartigen Jagdjäger der Millionärsjäger wurden in der Ebene zwischen Viktorireise und dem Fuß des Kilimandjaro durchgeführt. Die Flieger konnten hier während längere Flugpatrouillen über der Steppe mehr als hunderttausend Stück Rotwild und unter anderen wilden Tieren nicht weniger als dreitausend Löwen feststellen. Einmal erblühten die Jäger an einer einsigen Stelle, die bisher noch nie von einem Menschen Fuß betreten worden ist, hundert Löwen, von denen jedoch nur drei geschossen werden konnten. Insgesamt wurden im Laufe der sechs Jagdwochen

## Kaisertreue Puzfrau gesucht

Im Silberder Anzeiger findet man folgende Anzeige:

Kräftige ruhige Frau, Kaisertreu, 4mal monst. je 2 Std. f. Hausarb. a. Fensterp. z. Haus v. 6 ab. D. Ritterstr. 36 II

In der kleinen Anzeige wird nicht wenig verlangt: kräftige Frau, hier wartet viel Arbeit; ruhige Frau, wahrscheinlich als Ausgleich für die weniger ruhige „Hausherrin“ — und kaisertreu muß die Puzfrau obendrein auch noch sein. Ein bißchen viel Ansprüche, nicht wahr? Und alles für ganze acht Stunden Sansarbeit im Monat! Vielleicht will man in dieser knapp bemessenen Zeit mit der Puzfrau über die „schönen, herrlichen Zeiten unter Seiner Majestät“ schmachten. Vielleicht ist es aber etwas ganz anderes: Kaisertreue Frauen — so kalkuliert man — haben immer eine Schwäche, mit denen läßt sich handeln. Und am Ende machen sie die Arbeit noch umsonst!

## Hier ist die „Erene“



## Was man für sich weiß

Die Hauptbestandteile von reinem Bienenhonig sind Zucker und Wasser und die gleichen ebenfalls der Käsewert. Nur der Bienenhonig ist bedeutend. Zucker-Käsehonig ist der so genannte Honig.

# DER ARBEITERSÄNGER

Bezirk Lübeck im Gau Schleswig-Holstein des Deutschen Arbeitersängerbundes

## Nüftet zum Gaufängerfest in Kiel

Die Tätigkeit der Arbeitersänger wickelt sich ruhig und in geordneten Bahnen innerhalb ihres Aufgabentranges ab. Wöchentliche Übungsstunden bringen die Sängerinnen und Sänger dahin, in ihren Klangkörpern die Formen zu bilden, die sie der Öffentlichkeit nutzbar machen können. Partei- und Reichsbannerfeiern, Sport- und Gewerkschaftsfeste werden verschönt. Eigene Konzerte im Winter bilden den Abschluß der Jahresarbeit. Da ist es notwendig, daß die Organisation die Mitglieder ruft, in den Bezirken und im Gau einmal zusammenzukommen, um in geschlossenen Formaten zu zeigen, was geleistet worden ist. Im Jahre 1928 hat der Deutsche Arbeiter-Sängerbund zum erstenmal ein großes Gaufängerfest veranstaltet; bis dahin kam man nur in den Bezirken und in den Gauen zusammen. Anhergeköhnt sind uns die Einblicke des Hannoverfestes. Nun ruft euch der Gau Schleswig-Holstein-Lübeck auf, zum 3. Gaufängerfest zu rüsten.

Vor dem Kriege bestand die Aufgabe eines Gaufängerfestes darin, die Einzelleistungen der Vereine zu zeigen, um damit einen Ansporn für die Weiterentwicklung zu geben. Die Revolution brachte uns die politische Gleichberechtigung der Frau. Auch auf gesellschaftlichem und kulturellem Gebiet erkämpfte sich die Frau die Gleichstellung mit dem Mann. Im Deutschen Arbeiter-Sängerbund fand dieses Streben in der Bildung gemischter Chöre und der großen Volksschöre ihren Ausdruck. Männer und Frauen musizieren jetzt in gemeinsamer Arbeit nebeneinander. Venderete sich so die Struktur der Vereine, so mußte auch die Gestaltung unserer Gaufängerfeste anders werden. Große Klangkörper stehen zur Verfügung. Da können Einzelleistungen keinen großen Ansporn mehr geben. Wenn auch von den kleineren Vereinen der Wunsch geäußert wird, Einzelleistungen zu zeigen, so kann diesem Wunsch nicht mehr entsprochen werden. Wir bilden eine große Gemeinschaft und da müssen wir uns einordnen in das Ganze. Wir sehen daher nur große Aufführungen vor, die in den Darbietungen der beiden Oratorien und des Massenkonzertes bestehen. Damit die Vereine sich rechtzeitig darauf einstellen können, geben wir nachstehend das Programm bekannt:

**Sonabend, den 7. Juni**  
15 Uhr: Hauptprobe in der Nord-Ostsee-Halle für die „Jahreszeiten“ von Jos. Haydn (Dirigent: Otto Will, Neumünster);  
20 Uhr: Aufführung des Oratoriums „Judas Macchabäus“ von Fr. Händel im Stadttheater durch den Chorverein Kiel (Dirigent: Hans Gahlenbeck, Kiel).

**Pfingstsonntag, den 8. Juni**  
9 Uhr: Hauptprobe in der Nord-Ostsee-Halle zum Massenkonzert (Dirigent Prof. Alexander Leschetzki, Elmshorn);  
11 Uhr: Festkonzert in der Nord-Ostsee-Halle. Aufführung des Oratoriums „Die Jahreszeiten“ von Joseph Haydn. 1000 Mitwirkende. Dirigent: Otto Will, Neumünster;  
15 Uhr: Gau-Massenkonzert in der „Waldbühne“. Dirigent: Prof. Alexander Leschetzki, Elmshorn.

**Pfingstmontag, den 9. Juni**  
8 Uhr: Fahrt in die See. Rückkehr am Mittag. Wir bitten die Vereine, in ihren Orten rege Propaganda zu entfalten, damit diese kulturelle Veranstaltung gut besucht wird; ist doch Pfingsten die Zeit, wo jede proletarische Familie einmal ausspannen kann, um im Kreise gleichgestimmter Menschen Freude an den Laten der Arbeitersängerschaft zu empfinden. Kiel hat außerdem soviel Sehenswürdigkeiten und eine landschaftlich reizvolle Umgebung, daß auch aus diesem Grunde der Besuch des Arbeiter-Sängerefestes zu empfehlen ist.  
Der Gauvorstand ruft daher der gesamten Arbeiterschaft in Schleswig-Holstein-Lübeck zu:  
Auf zum Gaufängerfest Pfingsten 1930 in Kiel!

**Weitere Mitteilungen des Gauvorstandes**  
Im Oktober 1929 mußte das Erscheinen des Mitteilungsblattes eingestellt werden, da die vorgenommene Abstimmung eine Mehrheit gegen das Fortbestehen desselben gebracht hatte. Neuerdings mehren sich die Stimmen, welche eine Wiedereinführung fordern. Besonders die kleinen Vereine sehen das Bestehen eines Mitteilungsblattes als dringend erforderlich an, weil die Sängerbeilage in der bisherigen Form das Eigenleben der Vereine nicht berücksichtigen könne. Im Gegensatz zu dieser Richtung äußerte sich u. a. der Berichtsführer aus Elmshagen, daß die Aufwertung des Mitteilungsblattes eine ungeheure Belastung der Gaukasse und damit auch der Vereine bedeute. Zweckmäßig sei es, so meint er, die Beilage umzuformen. Die Gauleitung hat sich daher entschlossen, die eingehenden Vereinsnachrichten in gedrängter Form wiederzugeben, damit von den Sängern die Tätigkeit der einzelnen Vereine beobachtet werden kann. Es kann dieses aber nur in beschränktem Umfang geschehen, um ein Sinken des Niveaus unserer Sängerbeilage zu verhindern. Weitergehende Anträge müssen bis zum nächsten Gaultag zurückgestellt werden.  
Nebenher laufend wird der Gauvorstand in regelmäßigen Abständen Rundschreiben an die Vereine durchgeben, in denen Be-

kanntmachungen des Gauvorstandes und der Bezirksleitungen vermerkt werden. Wir bitten die Vereine, Nachrichten, die für die Sängerbeilage geeignet sind, dem Gauleiter August Müller, Neumünster, Warmbüdener Straße 21, zukommen zu lassen.  
Vereine, die im Besitze des Notenmaterials zu den „Deutschen Längern“ von Franz Schubert sind, werden gebeten, dasselbe der Kieler Sängerbund zur Auslieferung überlassen zu können. Das Material (Partitur und Orchesterstimmen) kann jederzeit vom Arbeiter-Sängerbund entliehen werden.  
Interessenten erhalten über die näheren Bedingungen Aufschluß vom Deutschen Arbeiter-Sängerbund, Berlin S. 14, Neukölln, Im Wasser 22. Die Arbeiterorganisationen (Partei, Gewerkschaften, Bildungsausschüsse, Sportverbände, Arbeiterfänger usw.) werden die Gelegenheit wahrnehmen, das ihrem eigenen Milieu angepasste Orchesterwerk zu empfehlen und bei Arbeiterveranstaltungen zur Ausführung zu bringen.

## „Hammertwerk“

Von Hermann Wunsch

Das aus dem Ausschreiben des „Sozialistischen Kulturbundes“ erwählte Orchesterwerk von Hermann Wunsch ist von dem Deutschen Arbeiter-Sängerbund zur Auslieferung übernommen worden. Das Material (Partitur und Orchesterstimmen) kann jederzeit vom Arbeiter-Sängerbund entliehen werden.  
Interessenten erhalten über die näheren Bedingungen Aufschluß vom Deutschen Arbeiter-Sängerbund, Berlin S. 14, Neukölln, Im Wasser 22. Die Arbeiterorganisationen (Partei, Gewerkschaften, Bildungsausschüsse, Sportverbände, Arbeiterfänger usw.) werden die Gelegenheit wahrnehmen, das ihrem eigenen Milieu angepasste Orchesterwerk zu empfehlen und bei Arbeiterveranstaltungen zur Ausführung zu bringen.

## August Bebel als Arbeiterfänger

Bebels 90. Geburtstag am 22. Februar läßt auch wieder die Erinnerung daran lebendig werden, daß dieser temperamentvolle sozialistische Kämpfer und Führer bereits im Jahre 1862 als Obmann eines Arbeiter-Gesangsvereins fungierte. Es war die dem „Gewerblichen Bildungsverein“ in Leipzig angegliederte Gesangsabteilung. Ursprünglich von den bürgerlichen Stadtvätern mit 400 Talern im Jahr unterstützt, wurde diese Hilfe mit zunehmender politischer Aktivität Bebel's immer kleiner. Ganzlich verschwand diese Zuwendung der Stadt Leipzig, als August Bebel, der Obmann der Gesangsabteilung, sich offen zur Sozialdemokratie bekannte. Unter seiner Führung trat dann die Erkenntnis ein, daß auch die Arbeiter als Sänger mit dem Bürger zum nichts gemein haben können. Es erfolgte der Austritt der Gesangsabteilung aus einem bürgerlichen Sängerbund und damit verlor dieser erste Arbeitergesangsverein seinen Dirigenten. Heinrich Pfeil übernahm später die Sängerbeileitung.

## Familien-Anzeigen

**Nachruf**  
Das Ableben des Fabrikbesitzers  
**Fritz Ewers**  
bedeutet für die Behörde für Arbeit und Wohlfahrt einen schmerzlichen Verlust. Der Verstorbene gehörte der Behörde seit ihrer Errichtung im Jahre 1926 als Mitglied an und war ihr dank seiner großen Sachkunde in wirtschaftlichen Angelegenheiten und durch sein offenes, lebenswürdiges Wesen ein hochgeschätzter Mitarbeiter, besonders auch im Schlichtungsausschuß, in dem er bei vielen wichtigen Verhandlungen mitwirkte. Die Behörde wird dem Verstorbenen ein dankbares Andenken bewahren.  
Lübeck, den 21. März 1930  
**Die Behörde für Arbeit und Wohlfahrt**  
Haut

**Statt Karten**  
Für die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen bewiesene herzliche Teilnahme, insbesondere dem Verband d. Nahrungsmittel- u. Getränkearbeiter sowie der Fadenburger Liedertafel, der Belegschaft und dem Vorstand der Gewerkschaftsbücherei und Herrn Pastor Bierig für seine trostreichen Worte danken herzlichst  
**Familie Lattor** nebst Angehörigen  
Stodelsdorf, den 20. März 1930

**Willi Imme**  
**Anni Imme**  
geb. Möller  
vermählt  
Für überaus zahlreichem Anteilnahme danken herzlichst D. D.  
Für erzielene Aufmerksamkeit, anläßl. meines Dienstjubiläum dankt herzlich  
**Wilhelm Wienke**  
Mittelstraße 16

**Trauerkleider**  
Mäntel  
Blusen  
Röcke  
Auswahlsendung in Trauerkleidung jederzeit  
**Varegal**

**Verschiedene**  
Verztl. Sonntagsdienst  
**Dr. Heddinga**, Heibelplatz 1  
**Dr. Diederichs**, Hüsterd. 24  
**Dr. Hofstaetter**, Moisling 24

**Sonntag d. Zahnärzte**  
von 10-12 Uhr  
**Dr. Krüger**, Köhlstraße 113  
**Rechtsadv. D. Dentzien**  
Sonntag d. 10-12 Uhr  
**Rylewsky, W.**, Moisling 5a

**Sonntag d. Apotheken**  
Johannisstraße 13  
**Menostraße 10**  
**Noelstraße 25**  
**Sandstraße 16**  
**Fadenburger Allee 62**  
Habe meine Praxis zur **Königsstr. 4-6** verlegt.  
**Dr. Groth**  
**Dr. Meier**  
Moisling  
zurück  
Die Frau, die das Patet d. Bäder Kruse, Bahmitrabe, mitgen. hat, ist erkannt u. wird gebeten, es dalelbit wieder abzugeben.

## Auskunft

über Einreisebestimmungen, Schiffsverbindungen und Fahrkarten nach

# Canada

durch  
**Norddeutscher Lloyd Bremen**  
und seine sämtlichen Vertretungen  
in Lübeck: Buchhandlung Richard Quitzow, Breite Straße 97, Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs e. V., Reisebüro, Agentur des Nordd. Lloyd, Mengstraße 4.  
in Hamburg: Nordd. Lloyd, Generalvertretung Hamburg, Lloydpassagebüro Wilhelm Lazarus G. m. b. H., Bergstraße 9.

**Dr. Hegewisch**  
Zahnarzt, zurückgek.  
Sprechst. vorm 9-11, nachm. 3 1/2 - 6 1/2 Uhr  
Wer vergibt sitzt  
15 Ruten Sand vor dem Burgtor.  
Bartstraße 32, 111.

**Reparaturen von Uhren jeder Art**  
sowie Umarbeitungen von Damenuhren zu Armbanduhrn werden billig und sauber ausgeführt.  
**W. Schüller, Uhrmacher**  
Warendorpsstraße 48

**Kaufgesuche**  
**Sinderbergestelle**  
zu kaufen gesucht  
**H. Stolling, Aurau.**  
3. kaufen sei. ein sehr gut erh. Konf.-Anz. Ang. u. 0502a d. Exp.  
40 & Rosen- u. 60 & Pauli, Juli Pflanzkartoffeln 3. L. gel. u. m. Preis u. 0504

## Wie wohnen?

Eine kleine Anleitung für neuzeitliche, gediegene und erfreuliche Einrichtung **kleiner Wohnungen!**  
**Mit 49 Bildern Mk. 1,20**  
Der Kostentrag wird Rechnung getragen, wie es den heutigen Verhältnissen entspricht. Auch werden Anregungen gegeben, vorhandene ältere, geschmacklose Einrichtungen mit geringen Kosten im neuzeitlichen Sinne zu vereinfachen und zu veredeln.  
**WULLENWEVER-BUCHHANDLUNG**

Du sparst an Schuhen Geld. Sorgen, kauf heut Erdal wart nicht bis morgen!

# Erdal

Für alle Schuhe!

## Lest den

# ARBEITERFUNK

BEILAGEN: BÜCHERPAUSE, GASTLIEDER UND DIE VORTRAGSZEITUNG  
OFFIZIELLES ORGAN DES ARBEITER-RADIO-BUNDES DEUTSCHLANDS E.V.  
DAS BLATT DER WERKTÄTIGEN BASTLER UND HÖRER  
Probieren kostenlos vom Verlag der Neuen Gesellschaft G.m.b.H. Berlin S 14, Cressdener Straße 43  
Bestellungen nehmen alle Zeitungsboten und Filialen entgegen wie auch

## WULLENWEVER - BUCHHANDLUNG

